



LÜTSCHINE-Info



Luftbild unterer Abschnitt Teilprojekt 3

Editorial

Sie halten nun schon die 4. Ausgabe der LÜTSCHINE-Info in den Händen. Einmal mehr wollen wir Sie über unsere aktuellen Baustellen und Massnahmen orientieren. Der «Wasserbauplan Hochwasserschutz Bödeli Lutschine» war seit 2007 in Planung und wurde 2013 durch den Regierungsrat des Kantons Bern genehmigt. Vieles davon ist inzwischen realisiert. Wir sind auf der Zielgerade angekommen und planen im nächsten Jahr die Realisierung abschliessen zu können.

«Alles ist im Fluss ...» Nirgends anderswo bekommen diese Worte so viel Bedeutung wie im Wasserbau. Dies wurde der Bevölkerung auf der ganzen Welt in den letzten Monaten mit voller Wucht aufgezeigt. Der Hochwasserschutz an der Lutschine basiert auf einem robusten Massnahmenkonzept und soll auch im Fall eines Extremereignisses die gezielte Ableitung der Wassermassen ermöglichen und so den Schaden auf dem Bödeli gering halten. Die Schutzbauten basieren auf präzisen Berechnungen von spezialisierten Ingenieuren. Doch mit Recht dürfen wir uns die Frage stellen: Halten die Verbauungen auch künftigen Ereignissen stand? Wie extrem werden solche Ereignisse? Die Zukunft wird es weisen. Alles ist im Fluss, auch die Veränderungen in der Natur. Unsere Vorfahren waren, genauso wie wir heute, der Überzeugung, sie hätten alles richtig gemacht. Das haben Sie auch – davon zeugen über hundert Jahre alte Bauwerke in unseren Gewässern. Haben wir alles richtig gemacht? Die Zeit wird es aufzeigen. Alles ist im Fluss ...

*Matthias Ritschard,
Präsident Schwellenkorporation
Bödeli Süd*

Stand Arbeiten Hochwasser- schutz Bödeli, Teilprojekt 3

Die Bauarbeiten am Teilprojekt 3 zwischen der Aenderberg- und der Oberen Bönigbrücke befinden sich mittlerweile auf der Zielgeraden. Wie in der dritten Ausgabe der Lütschine-Info im Mai 2024 beschrieben, konnte der Wasserbau im Hauptgerinne der Lütschine vor dem Einsetzen der Schneeschmelze im Frühjahr 2024 abgeschlossen werden. Bis im August 2024 haben sich die Arbeiten seither auf die umfangreichen ökologischen Aufwertungen an der linken Uferseite im Bereich des ehemaligen Militärflugplatzes konzentriert.

Durch die Bauarbeiten am Gesamtprojekt Hochwasserschutz Bödeli sind Naturwerte betroffen, welche wiederhergestellt werden müssen. Aufgrund knapper Platzverhältnisse waren die geforderten Wiederherstellungen vor Ort teilweise nicht oder nur begrenzt möglich. Deshalb ist im



Seitengerinne und Uferstrukturen Teilprojekt 3

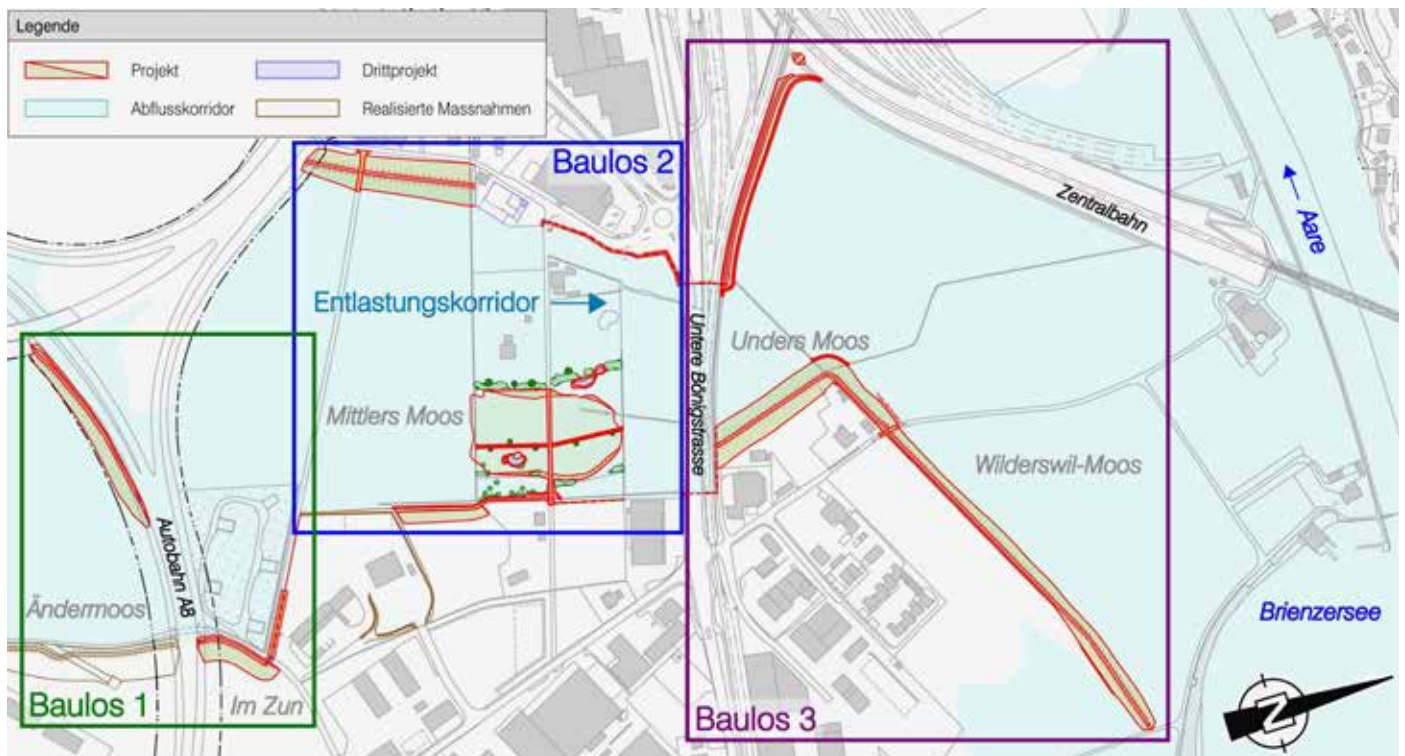
Projekt deren Kompensation durch ökologische Aufwertungen im Teilprojekt 3 vorgesehen. Zu den realisierten Aufwertungsmaßnahmen zählen, neben diversen Kleinstrukturen aus Steinen und Holz, ein Altarm, ein Seitengerinne und drei Tümpel. Weiter wurde die Aufforstungsfläche durch die Zufuhr von zusätzlichem Waldboden aus Unterseen aufgebessert.

Bei trockenen Bedingungen sollen im Herbst 2024 nun die restlichen Landwirtschaftsflächen rekultiviert und der Strassenbau mit dem Einbau des Deckbelags abgeschlossen werden. Im Frühjahr 2025

erfolgt anschliessend die Bepflanzung der Uferbereiche und der Aufforstungsflächen durch die Schwellenkorporation Bödeli Süd.

Hochwasser- schutz Bödeli, Teilprojekt 2

Die Realisierung des untersten Abschnitts des Hochwasser-Entlastungskorridors zwischen der Nationalstrasse N8 und dem Brienersee soll im August 2025 – also



Übersicht Losaufteilung Entlastungskorridor unterster Abschnitt

20 Jahre nach dem verheerenden Hochwasserereignis – abgeschlossen sein. Die Ausführung wurde in drei Baulose aufgeteilt, welche separat ausgeführt werden.

Baulos 1: Nationalstrasse N8 – AVAG

Damit bei sehr seltenen Hochwasserereignissen die Wassermassen aus dem Entlastungskorridor nicht Richtung Osten austreten, wird der Korridor im Gebiet «Im Zun» ab der Nationalstrasse durch einen geschütteten Erddamm begrenzt. Weiter wird die bestehende Mauer des AVAG-Areals erhöht und bis zur Geissgasse Richtung Südosten verlängert. Die Strassenquerung wird mit einem mobilen Dammbalkensystem ausgerüstet, welches vor einem Anspringen des Entlastungskorridors durch die Feuerwehr installiert werden kann. Im Bereich der Nationalstrasse wird im Ereignisfall ein Beaver® Schlauchwehr zum Einsatz kommen.

Anfang September haben die Arbeiten am ersten Baulos im Bereich der AVAG-Interlaken mit der Erhöhung der bestehenden Mauer begonnen. Seit Ende September erfolgen die Dammschüttungen. Die Arbeiten am Baulos 1 sollen bis Ende 2024 abgeschlossen werden können.



Mauerergänzung AVAG (Baulos 1)

Baulos 2: AVAG – Mittlers-Moos – Landi

Ab dem AVAG-Areal wird der Entlastungskorridor auf der Ostseite künftig durch einen flach geschütteten Erddamm begrenzt. Selbes gilt für die Westseite zwischen der Nationalstrasse und der Landi Interlaken. Die bestehenden Zufahrten werden im Bereich der Dämme angehoben. Im Bereich der Landi reichen die Platzverhältnisse

nicht aus, um die Aussengrenze des Korridors mit Dämmen auszubilden. Deshalb werden in diesem Abschnitt Mauern errichtet. Die Zufahrtsbereiche werden wie beim Baulos 1 mit mobilen Dammbalkensystemen ausgebildet. Weiter ist im Gebiet «Mittleres Moos» eine Terrainangleichung vorgesehen. Durch den Abtrag der bestehenden Hochpunkte konnte die Höhe der angrenzenden Dämme und Mauern im Korridor reduziert werden.

Als Vorbereitungsarbeiten erfolgen im kommenden November die erforderlichen Holzarbeiten durch die Schwellenkorporation Bödéli Süd. Der Start der Baumeisterarbeiten ist anschliessend im Dezember geplant. Der Abschluss der Arbeiten im Baulos 2 ist im Frühling 2025 vorgesehen.

Baulos 3: Untere Bönigstrasse – See

Das letzte Baulos umfasst neben der Querung der Unteren Bönigstrasse und der Gleisanlagen der BLS weiter den restlichen Entlastungskorridor bis zu dessen Mündung im Brienersee. Für die anspruchsvollen Querungen von Strasse und Bahn sind zu beiden Seiten des Korridors mobile Dammbalkensysteme vorgesehen. Der restliche Korridor wird mit aussenliegenden Erddämmen begrenzt.

Die Ausführungsplanung dieser Massnahmen steht kurz vor dem Abschluss. Die Realisierung ist zwischen Frühjahr und Sommer 2025 vorgesehen.

Einweihung Hochwasser- schutz Bödéli Lütschine als Fest für die Bevölkerung

22. bis 24. August 2025

20 Jahre nach dem Unwetter 2005 wird der umfassend ausgebaute Hochwasserschutz Bödéli Süd fertiggestellt. Das Jahrhundertprojekt im Umfang von rund 35 Mio. Franken basiert auf einem

zukunftsgerichteten Hochwasserschutzkonzept, welches nun über verschiedene zielorientierte Projekte realisiert werden konnte. Im Planungsperimeter im Abschnitt der Lütschine vom Dangelstutz bis zur Mündung in den Brienersee sorgen die neuen Hochwasserschutzbauten für einen wesentlichen Ausbau der Sicherheit für die Bevölkerung, für Gebäude und Infrastruktur.

Die Bauarbeiten stellten für die Beteiligten eine grosse finanzielle, aber auch eine personelle Herausforderung dar. Gleichzeitig boten sie die Gelegenheit, neuen attraktiven Lebensraum für Mensch, Tiere und Pflanzen zu schaffen.

Die Übergabe an die Bevölkerung soll mit einem Volksfest erfolgen, das den regionalen Einsatzkräften gleichzeitig die Möglichkeit bietet, über eine Grossübung die mobilen Hochwasserschutzbauten in Betrieb zu nehmen. Am Wochenende vom 22. bis 25. August 2025, exakt 20 Jahre nach dem grossen Hochwasserereignis 2005, werden mit dem vielseitigen Programmangebot alle auf ihre Kosten kommen:

Freitag, 22. August 2025

Fachpartnertag (nicht öffentlich)

Samstag, 23. August 2025

- Eröffnungsfest mit Festwirtschaft, Informationsständen und Grossübung, die direkt auf dem Festgelände mitverfolgt werden kann.
- Eröffnung Themenweg für eigenständige Rundgänge entlang der Lütschine

Sonntag, 24. August 2025

- Gedenken «20 Jahre Hochwasser 2005» mit Gottesdienst
- Festakt mit Regierungsrat und Bauernfrühstück mit volkstümlicher Unterhaltung

Der Zutritt zum Festgelände auf dem Flugplatz Interlaken wird für alle Interessierten kostenlos angeboten. Zu dieser offiziellen Eröffnung mit Festwirtschaft sollen Partner, Einsatzkräfte und die Bevölkerung zu einem Fest zusammenkommen. Weitere Informationen gibt es ab dem 1. November auf unserer Webseite.

Hochwasserereignis vom 12. August 2024

Am Montag, dem 12. August 2024, waren grosse Teile des Berner Oberlands von starken Gewittern betroffen. Die intensiven Niederschläge führten auch am Hopferenbach und Erschwandenbach in der Gemeinde Bönigen zu Böschungsanrissen und dazu, dass Geschiebe und Schwemmholz mobilisiert und in den beiden Geschiebesammlern sowie im Gerinne abgelagert wurden. Im Geschiebesammler am Erschwandenbach, oberhalb der Nationalstrasse A8, wurde rund 4500m³ Material abgelagert, im Gerinne rund 2500m³. Die Ablagerungen am Hopferenbach beliefen sich auf rund 3000m³. Damit die beiden Geschiebesammler bei einem nächsten Ereignis ihre Schutzfunktion wieder erfüllen können, mussten die Rückhalteräume freigeräumt und Material im Umfang von rund 10'000m³ abtransportiert werden.

Die beiden Geschiebesammler am Hopferenbach und am Erschwandenbach halten das Geschiebe und das Schwemmholz zurück, um Hochwasserschäden zu vermeiden und unter anderem die Nationalstrasse A8 zu schützen. Obwohl das Material ohne die Schutzbauwerke in den Brienersee transportiert würde, darf es aufgrund der geltenden Gesetzgebung nicht direkt dem Brienersee zugegeben werden. Das Gewässerschutzgesetz untersagt das Einbringen von festen Stoffen in den See. Das Einbringen von Material in Flüsse ist hingegen erlaubt. Nebst der

Entsorgung des Materials auf einer Deponie wurde deshalb zusätzlich geprüft, ob Teile des Materials der Lütschine zugegeben werden können.

Im Rahmen des Gewässerrichtplans Lütschine wurde eine Geschiebehaushaltsstudie erarbeitet, welche den Geschiebetransport an der Lütschine untersuchte. Die Resultate der Studie zeigen, dass eine Geschiebezugabe an bestimmten Abschnitten möglich ist. Mit der Zugabe von grobem Material im Dangelstutz kann dieser Erosionstendenz sogar positiv entgegengewirkt werden.

Aufgrund der Erkenntnisse aus der Geschiebehaushaltsstudie wurde beschlossen, ein Teil des abgelagerten Materials aus den beiden Geschiebesammlern unter folgenden Bedingungen im Dangelstutz der Lütschine zugegeben:

- Das Material aus dem Sammler darf der Lütschine nur zugegeben werden, wenn es nicht verschmutzt ist (kein Holz, keine Baustoffe und andere Fremdstoffe, kein Schlamm).
- Es sollen mehrheitlich grosse Blöcke (> 40 cm) im Dangelstutz zugegeben werden, damit diese nicht direkt wieder mobilisiert und aus dem Dangelstutz ausgetragen werden.
- Die Materialzugabe in den Dangelstutz darf den Abflussquerschnitt der Lütschine nicht massgebend beeinflussen.

In Absprache mit dem Fischereinspektor und dem Strasseninspektorat wurden zwei geeignete Zugabestellen am Dangelstutz definiert und am Freitag, dem 16. August, wurde rund 330m³ Geschiebe

der Lütschine zugegeben. Das zugegebene Material entspricht ungefähr 28 LKW-Ladungen.

Im Vergleich zum gesamten abgelagerten Material in den beiden Geschiebesammlern am Hopferenbach und Erschwandenbach von rund 10'000m³ stellen die 330m³ Material, welche nicht deponiert, sondern der Lütschine zugegeben werden konnten, nur einen Bruchteil des Ablagerungsvolumens dar. Trotzdem lohnte sich der damit verbundene Aufwand für die Schwellenkorporation aus zwei Gründen: Einerseits konnte mit der gezielten Geschiebezugabe von größeren Blöcken der Erosionstendenz auf der Steilstrecke im Dangelstutz entgegengewirkt werden. Andererseits wurden dank der Reduktion des zu deponierenden Materials auch die Deponiegebühren reduziert.



Impressum

Publikation	31.10.2024
Herausgeber	Schwellenkorporation Bödeli Süd
Auflage	9500 Exemplare
Bilder & Text	Schwellenkorporation Bödeli Süd Mätzener & Wyss Bauingenieure AG Flussbau AG SAH
Layout & Druck	Thomann Druck AG



Geschiebesammler Erschwandenbach



Räumungsarbeiten Gerinne Erschwandenbach